

Das Tagesthema

# AKTE TIER



**Fragen an die tz-Expertin**

Haben Sie Fragen und Anregungen zu unserer wöchentlichen Akte-Tier-Seite? Unsere Autorin Susanne Stockmann ist für Sie unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: susanne.stockmann@merkurtz.de

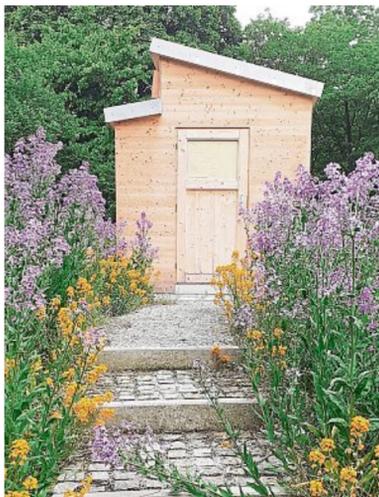
+ Betreutes Wohnen für Vögel: Bestand soll sinken +

## Der Tauben-Plan für München

**T**auben bekommen nicht gern Besuch – auch nicht, wenn frisches Wasser und Futter als Gastgeschenk mitgebracht werden. „Auf der Straße überlebt nur, wer scheu und auf der Hut ist“, sagt Dr. Doris Quinten (70), während sie mit zwei Futtereimern den kleinen Hügel hinaufsteigt, auf dessen Gipfel ein Holzhäuschen thront: Sie stellt die Eimer ab und klopft energisch an die Tür. Einige Tauben flattern aus dem Fenster, dann schließt die Tierärztin das Tinyhaus auf dem Gelände des Münchenstifts auf.

Die Tauben fühlen sich in dem Häuschen aus hellem Holz wohl: Sie legen regelmäßig Eier. Diese werden gegen Plastikeier ausgetauscht, der Trick ist gelungen. Doris Quinten nimmt ein falsches Ei in die Hand: „Es ist warm. Da hat gerade noch eine Taube drauf gegessen.“ Seit der Fertigstellung im April 2022 wurden über 50 Eier ausgetauscht.

Stadttauben sind keine Wildvögel, es handelt sich um Nachkommen von Haus- und Brieftauben. Schon vor tausenden Jahren wurde die wilde Felsentaube domestiziert. Aus einer zwei Mal im Jahr brütenden Felsentaube entstand eine rund ums Jahr fruchtbare Haustaube, die unter widrigsten Bedingungen Nachkommen großzieht. Da es sich um ausgesetzte Haustiere handelt, sind Städte und Kommunen in der Pflicht, sich zu kümmern. Die Stadt München unterstützt den noch jungen Verein Einsatz für Tiere, der seit seiner Gründung vor zwei Jahren fünf Taubenhäuser realisieren konnte. Für die Gelder ist Doris Quinten sehr dankbar: „Das gibt es so in keiner anderen Stadt.“ Vor wenigen Tagen wurde ein neuer Unterschlupf, eine Art Bungalow aus Blech, auf dem Dach der Hopfenpost fertig. Gegenüber an der Arnulfstraße im denkmalgeschützten Haus des Eisenbahn-



▲ 50 000 Tauben leben in München, vielen geht es schlecht. ◀ Ein Tinyhaus für die Stadtvögel auf dem Gelände des Münchenstifts. ▼ Die Tierärztin Dr. Doris Quinten vom Verein Einsatz für Tiere bringt Wasser und Futter. Fotos: dpa, fkn



**20** Jahre und älter können Tauben werden. Auf der Straße schaffen sie meist nur zwei!

bundesamtes logieren die Tiere in einem gemütlichen Dach-Appartement. Doris Quinten hofft, dass viele Tauben, die bisher unter schlechten Bedingungen im Hauptbahnhof hausen, dort einziehen: „Ich kann gar nicht mehr durch den Bahnhof gehen, so leid mir dort die Tauben!“ Die Stadt München hat ein Fütterungsverbot in der Öffentlichkeit

verhängt. „Die hochgezüchteten Tauben brüten dennoch, man erreicht lediglich, dass mehr Jungvögel verhungern“, so Dr. Quinten.

Tauben sind treu: Sie bleiben ein Leben lang bei ihrem Partner, haben einen festen Schwarm und suchen sich ein ständiges Zuhause. Das macht sich der Verein um Doris Quinten mit den Taubenhäusern nach dem sogenannten Augsburger Modell zunutze. Die Tiere bekommen hochwertiges Futter, ihr Wasser wird mit Vitaminen angereichert. Die

Tiere werden tierärztlich versorgt und durch das Austauschen der Eier kann die Zahl der Tauben schonend gesenkt werden. Langfristig sollen weniger und gesündere Tauben durch München fliegen – und „glücklichere“, lacht Doris Quinten. Auf circa 50 000 wird ihre Zahl geschätzt.

Zweimal in der Woche werden die Taubenhäuser kontrolliert und die Tiere gefüttert. Auch das Einstreu wird gewechselt und der Kot von den schuhschachtelgroßen Abteilen gekratzt, in denen Tontopf-

untersetzter als Nistmöglichkeit stehen. Dr. Quinten nimmt Sammelproben und untersucht den Kot auf Krankheitserreger. Das Ergebnis: Alle Tiere sind gesund. Die Ängste vieler Menschen, Tauben würden Krankheiten übertragen, seien übertrieben: „Das Risiko ist nicht höher als bei anderen Haustieren.“ Ein weiterer Vorteil der Taubenhäuser: 80 Prozent des Kots bleiben dort und werden fachgerecht entsorgt. Bei Doris Quinten kommt er ins Gemüsebeet: „Ich habe die besten Tomaten der Welt.“

**> Vermieter gesucht**

Der Verein Einsatz für Tiere sucht dringend Hausbesitzer, die ihr Flachdach oder ein Eckchen des Dachbodens für den Schutz der Stadttauben zur Verfügung stellen. Es wird ein Nutzungsvertrag mit dem Verein geschlossen, die Stadt übernimmt die Kosten. Bisher gibt es fünf Taubenhäuser in der Innenstadt sowie in Moosach. Der Verein sichert die Betreuung der Vögel zu. Mehr Infos und Ansprechpartner: [www.einsatzfuer-tiere.de](http://www.einsatzfuer-tiere.de)

**MARTINGANS**

Tipps für bewussten Einkauf



Ab dem Wochenende geht es den Martinsgänsen wieder an den Kragen. Die Saison des Gänsebratens endet traditionell an Weihnachten. Um Tierleid möglichst zu verhindern, bittet die Organisation Vier Pfoten um einen bewussten Einkauf. Die meisten Gänse werden aus Polen und Ungarn importiert: Dort werden die Gänse vor der Schlachtung mehrfach lebend gerupft und gestopft. Wer auf den Braten nicht verzichten möchte, sollte nur Bio-Ware aus regionaler Herkunft kaufen. Foto: Weitas/dpa

**MAKAKEN**

Versuche vor dem Aus

Eine unheilvolle Ära geht zu Ende: Die Versuche an Makaken an der Uni Bremen werden gestoppt. Laut Ärzte gegen Tierversuche wird die Gesundheitsbehörde die Genehmigung, die Ende November ausläuft, nicht verlängern. Maßgeblichen Anteil an der Ablehnung hat ein Gutachten, das die Leiden des Affenweibchen Jara dokumentiert. Dem Tier waren 20 Löcher ins Gehirn gebohrt worden, es litt an zahlreichen Entzündungen und musste großes Leid ertragen. Damit die Tiere in Versuchen kooperieren, bekommen sie nur am Wochenende zu trinken.

**typisch TIER**



**Die Herkunft der Katzen**

Sie sind fast gleich groß und sich äußerlich ähnlich: Doch Haus- und Wildkatzen in Deutschland hatten über Jahrhunderte kaum Interesse aneinander. Gen-Analysen eines Teams, an dem auch die LMU München beteiligt ist, ergaben, dass die Hauskatze von der afrikanischen Falbkatze stammt und vor mehr als 2000 Jahren zu uns kam. Doch nur zehn Prozent ihrer Abstammung sind auf die wilden Verwandten zurückzuführen. Foto: Bein/dpa



**MINISCHWEIN**

Anspruchsvolle Mitbewohner

Sie sind schlau, können sehr zahm werden und sind auf jeden Fall ein ungewöhnliches Haustier: Immer mehr Menschen tendieren zum Minischwein, und geben das Tier dann circa drei Jahre später wieder ab. Das ist zumindest die Erfahrung von Sabine Bracker, die einen Gnadenhof hat: „Die Schweine sind zwar klein, haben aber große Ansprüche.“ Auf Klauenpflege und Ernährung sei besonders zu achten. Eine Suhle ist fürs Wohlbefinden wichtig. Die Haltung muss beim Veterinäramt gemeldet werden, Bracker rät dringend vom Haustier Schwein ab.

**KATZE**

Vorlesen im Tierheim

Um besonders scheue Katzen an Menschen zu gewöhnen, geht das Tierheim im hessischen Butzbach ungewöhnliche Wege: Dort lesen Freiwillige den Tieren aus Büchern vor. 23 Katzen und Kater leben in dem Heim, die Menschen konsequent aus dem Weg gehen und daher nicht zu vermitteln sind. Durch das Vorlesen lernen die Tiere, sich in der Nähe eines Menschen zu entspannen. Durchschnittlich dauert es jedoch bis zu zehn Mal, bis ein Tier seine Angst überwindet und sich aus seinem Versteck wagt und zum Fressnapf geht.



Kein Überraschungsbesuch: Doris Quinten klopft an die Tür des Taubenhauses. F.: fkn

## „Vergrämung ist zwecklos“

Interview: Tierärztin über ein gutes Miteinander in der Stadt

**Frau Dr. Quinten, Sie sind Tierärztin, was fasziniert Sie an Tauben?**

In meiner Praxis lebten zwei Tauben, die mal krank zu mir kamen, aber nicht mehr fliegen konnten. Kasimir und Paul sind uns überall nachgelaufen, auf meiner Homepage habe ich sie die Teamchefs genannt. Sie konnten einzelne Leute voneinander unterscheiden. Tauben sind sehr intelligent, zudem verfügen sie über Sinne und Fähigkeiten, die Menschen nicht haben: Sie orientieren sich am Magnetfeld der Erde, können bis zu Tempo 120 km/h schnell fliegen.

**Locken Taubenhäuser nicht noch mehr Vögel an?**

Ganz im Gegenteil: Die Tauben werden viel weniger sichtbar. Sie sind satt, sie müssen

nicht mehr durch die Straßen ziehen, und etwas zum Fressen zu suchen. Zudem ist es die einzige wirksame Methode, die Rate an Jungvögeln zu senken.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Es wäre schön, wenn sich noch mehr Menschen mit uns zusammenschließen, um sich für Tauben einzusetzen. Wir freuen

uns über engagierte Mitglieder. Hausbesitzern, die Probleme mit Tauben haben, kann ich versichern, dass alle Vergrämungsmaßnahmen sinnlos sind. Dabei wird nur viel Geld verschwendet. Kommen Sie gleich zu uns! Betreute Taubenhäuser sind die einzige Methode für ein gutes Miteinander von Menschen und Tauben in der Stadt.